

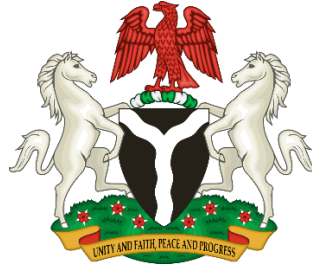
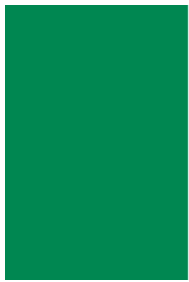
Nigeria

Nigeria ist ein Bundesstaat in Westafrika, der im Süden an den Atlantik, im Westen an den Benin, im Norden an Niger und im Osten an den Tschad und Kamerun grenzt.

Seit 01.10.1960 Bundesrepublik
Einwohner: ca. 190 Mio.
Fläche: 923.768 km²
Amtssprache: englisch, Hausa, Igbo
Hauptstadt: Abuja

erste Markenausgabe 1874 (Lagos)

Sammelzeitraum 1874 bis 1972
(Währungsumstellung) MiNr. 268.



philatelistisch:

1861 wird das Tiefland von Lagos an der Bucht von Benin britisches Protektorat – bald danach der gesamte Küstenbereich (Lagos MiNr. 1.-52.). 1893 werden die Yorubareiche und der Benin bezwungen und angeschlossen (Nigerküste MiNr. 1.-38.). Mit Beginn des 20. Jahrhunderts wurden die Gebiete der ehemaligen Handelsgesellschaft Royal Niger Company in Nord- bzw. Südnigeria zusammengeschlossen (Nord MiNr. 1.-50. / Süd MiNr. 1.-56.). 1914 werden alle Protektorate zum Verwaltungsbereich Nigeria zusammengeschlossen (Kolonie MiNr. 1.-87.). Am 1. Oktober 1960 wird Nigeria von Großbritannien als Bundesrepublik in die Unabhängigkeit entlassen (Nigeria ab. MiNr. 87.). Nach einem Militärputsch 1966 spaltet sich die Ostregion 1967 von der Republik ab und macht sich als Biafra selbstständig. Nach schwerem Bürgerkrieg kehrt Biafra 1970 in die Republik zurück (Biafra MiNr. 1.-54.)

Die Marken MiNr. 71–83. Von Nigeria erschienen 1960 mit dem Aufdruck Cameroons / U.K.T.T. für die seit Ende des I. Weltkrieges unter Völkerbunds- bzw. UNO-Treuhandverwaltung stehenden Gebietsstreifen zwischen Kamerun und Nigeria. Durch Volksabstimmung fällt 1961 das nördliche Gebiet an Nigeria, das südliche an Kamerun.

historisch:

In vorkolonialer Zeit existierten auf dem Gebiet des heutigen Nigeria verschiedene Staaten, so beispielsweise die Yoruba-Königreiche Oyo und Ife im Süden, das Königreich Benin im Südwesten, das Kalifat von Sokoto im Nordwesten und die Emirate der Hausa im Norden, aber auch Gesellschaften ohne eine zentrale politische Autorität.

1861 begann die Kolonisierung Nigerias durch Großbritannien. 1960 erhielt Nigeria mit einer föderalen Verfassung

Die Unabhängigkeit: Bis zum Jahre 1966 regierte Premierminister Abubakar Tafawa Balewa das Land, während der Unabhängigkeitspräsident Benjamin Nnamdi Azikiwe nur zeremonielle Funktionen innehatte.

Instabilität von 1967 bis 1970: Nach zahlreichen inneren Unruhen, Wahlmanipulationen und Gewaltausbrüchen übernahm das Militär die Macht und beendete die I. Republik. Am 30. Mai 1967 wurde im Südosten Nigerias die Republik Biafra proklamiert, die mit dem Biafra-Krieg 1970 endete. Im Jahre 1975 wurde der Militärdiktator Yakubu Gowon unblutig durch General Murtala Mohammed gestürzt, der selbst sechs Monate später bei einem gescheiterten Putschversuch getötet wurde. Sein Nachfolger wurde General Olusegun Obasanjo, der das Demokratisierungsprogramm seines Vorgängers fortsetzte und 1979 die Regierungsgewalt an den zivil gewählten Präsidenten Shehu Shagari übergab. Die 1970er-Jahre waren ökonomisch durch einen massiven Ölboom gekennzeichnet, Nigeria wurde der größte Erdölexporteur Afrikas.

Militärdiktaturen ab 1983: Ende 1983 wurde die II. Republik unter Shagari gestürzt, General Muhammadu Buhari putschte sich an die Macht, wurde aber kurz darauf 1985 durch seinen Kameraden General Ibrahim Babangida in einem Palastcoup abgelöst. Babangida regierte bis 1993. Korruption und Repression stiegen während seiner Regierungszeit permanent an, ein Demokratisierungsprozess zur Gründung einer III. Republik endete als Fehlschlag und mündete in eine Diktatur von Sani Abacha. Es folgte eine der brutalsten Militärdiktaturen in der nigerianischen Geschichte, die unter anderem durch die Hinrichtung der „Ogoni Nine“ (unter anderem Ken Saro-Wiwa) gekennzeichnet wurde, woraufhin Nigeria im Jahr 1995 mit sofortiger Wirkung aus dem Commonwealth of Nations ausgeschlossen wurde.

Demokratisierung: Nach Abachas Tod 1998 folgte die IV. Republik, die durch eine aktive Außenpolitik in der Lage war, die Schäden der Abacha-Diktatur zu beseitigen (etwa durch die Wiederaufnahme ins Commonwealth), sah sich jedoch starken innenpolitischen Unruhen ausgesetzt, die bis heute andauern